

## Die Eröffnungsfeier der Marx-Engels-Arbeiteruniversität.

Budapest, 3. Mal.

Seit heute abend haben die Arbeiter ihre Universität, die ihnen die Wege zum gelobten Lande der Wissenschaft öffnet. Die nach den zwei großen Arbeiterführern Marx und Engels benannte neue Hochschule will den Arbeitern die Möglichkeit bieten, sich auch die Macht, die im Wissen liegt, anzueignen. Die Geschichte der Wissenschaften bezeichnet leuchtende Beispiele von einfachen Arbeitern, die nach jahrzehntelangen, mühevollen Studium Helden der Gelehrtenrepublik geworden sind. Aber nur den Ausdauerndsten gelang es in der alten Ordnung, die hindernden Mauern zu durchbrechen. Von nun an soll es anders werden. Jeder Arbeiter, der lernbegierig ist, wird sich tiefgehende theoretische und praktische Kenntnisse aneignen können, und die Auswahl unter den neuen Hochschülern wird mit der Zeit eine neue Schicht von Gelehrten züchten helfen.

Die Eröffnungsfeier der Marx-Engels-Arbeiteruniversität hat heute abend um 7 Uhr in der Aula des Zentralgebäudes der Budapester Universität stattgefunden. Das Gepräge der früheren offiziellen Universitätsveranstaltungen, der Gedächtnis- und Promotionsfeiern fehlte, auch die Zuhörerschaft war, dem Ernste der Zeiten angemessen, nicht allzu zahlreich. Aber jedermann hatte das Gefühl, daß hier der Grundstein einer neuen Institution gelegt wurde, die berufen ist, in dem Kulturleben unseres Landes eine wichtige Rolle zu spielen. Der Anfang zur Sozialisierung der Wissenschaft ist gemacht.

Die Festredner waren die Beauftragten des Unterrichts-vollsaates Béla Fogarasi, Paul Dienes und Markus Wntal.

Béla Fogarasi legte in seinen einleitenden Worten die Ziele der neuen Hochschule fest. Die Universitätsdisziplinen müssen auch den Arbeitern zugänglich gemacht werden. Die Arbeiteruniversität wird nach russischem Muster organisiert, besondere Pflege sollen die naturwissenschaftlichen Fächer finden.

Paul Dienes skizzierte die Wichtigkeit der naturwissenschaftlichen Disziplinen im Rahmen der neuen Weltordnung. Die Einrichtung der neuen Gesellschaftsordnung habe nach den strengsten wissenschaftlichen Prinzipien vor sich zu gehen. Deshalb müssen die Proletarier diese Prinzipien intensiv sich zu eigen machen. Die bisherige Ausbeutung der Naturkräfte durch den Kapitalismus war die höchste Immoralität. Dieser einseitigen Ausbeutung muß ein Ende gemacht werden, indem der Proletarier ebenfalls in die Geheimnisse eingeweiht wird, mit deren Hilfe die Kräfte der Natur nutzbar und gefügig gemacht werden können. Die Methode der neuen Hochschule soll diese sein: die Arbeiter sollen lernen wissenschaftlich zu arbeiten. In dem jetzt beginnenden Probefemester müssen die Lehrer aber von dem Arbeiter lernen, wie wir ihn lehren sollen. Erst so wird sich die Methode des Unterrichts entwickeln.

Nach diesen von den Zuhörern beifällig aufgenommenen Ausführungen ersuchte Béla Fogarasi die künftigen Hörer der Hochschule, die auf den Beginn des Unterrichts bezüglichen Ankündigungen der Zeitungen mit Aufmerksamkeit zu verfolgen.

Jenő Mohácsi.